

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zweyten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 162

trägt: Also auch soll sich das weibliche Geschlecht mehristen zu Haus aufhalten / und nicht in Gärten / wegen Meidung aller böser Gesellschaften / in welchen fast alle Zeit die Jungfrauschaft / dieses unwiederbringliche Kleinod / oder aber die Eheliche Lieb und Treu Schiff Bruch leidet / oder aber gar zu Trümmern gehet. Dann gleich wie jener gute Samen des Evangelischen Acker-Manns / so auf den Weegen gefallen / von den Vögeln ist verzehret worden / also seynd die ehrsame Frauen und Jungfrauen / welche immerzu auf Weeg und Gassen / auch in allen Gesellschaften / Balleten / Tänzzen / Gärten / zc. sich sehen lassen / von den Erz-Vögeln gar nicht sicher.

Ihr Ehe-Männer! Wollt ihr / daß eure Frauen euch getreu verbleiben? So haltet sie zu Haus / verbietet ihnen die Gesellschaften / die Gärten und das Hin- und Widerschlenzen / widrigen Falls wird an euch und euren Gesellschaft-Närrin wahr gemacht werden / was schon vor längststen ein vornehmer und berühmter Poet gesungen:

Foemina molle genus, turpis proclivis adactus
Ni vir sit custos; ni pudor, atque metus.

Das ist:

Wann du nicht haltst ob deinem Weib /
Und nicht bewahrest ihren Leib /
Daß sie mit Zucht bleib in dem Haus /
So gehet sie dir g'wiß neben aus.

Viel aus den Manns-Bildern bilden ihnen ein / wann sie ihnen eine junge Docken an die Seiten legen / und damit ein Capital von etlich tausend Gulden erhaschen / was sie vor glückselige Menschen auf dieser Welt seyn; Aber hierdurch werden sie nur ihrer Weiber Selaven; Dann kaum ist der achte Tag nach der Hochzeit vorbey / so wird dem guten Weibl schon zu Haus die Weil lang / sie trachtet in das weite Feld / in der Grüne sich zu ergötzen: sie seuffzet nach den alten Bekandschaften / und wird maulhenckolisch / der Mann mercket den